

Termine

Friedenslicht 2016

Die Zeltlager sind inzwischen vorbei, aber es gibt noch eine große Aktion des Stammes: Das Friedenslicht. Wie jedes Jahr werden alle Stufen zusammen das Licht aus Bethlehem am 3. Advent (11.12.) in Fulda abholen und das Friedenslicht am 4. Advent (18.12.) in den Marburger Kirchen verteilen.

Zeltlager 2017

Zu Pfingsten fahren die Stufen vom **2.6. bis 5.6.** in die **Pfingstlager**.

Das **Sommerlager** des Stammes findet vom **26.7. bis 9.8.** in Dänemark im „Houens Odde Internationale Spejdercenter“ statt. Dieser tolle Zeltplatz liegt auf einer bewaldeten Halbinsel am Meer und bietet uns viele Möglichkeiten für ein abenteuerliches Sommerlager.

Weitere Termine 2017

Im neuen Jahr ist am 29.1. Stammesversammlung für die gewählten Vertreter der Gruppen.

Am 23.4. feiern wir den Georgstag wieder mit einem großen Spiel und einem Jugendgottesdienst.

Für die Gemeinden im Pfarrverbund bieten wir wieder ein Vater-Kind-Wochenende (15.-17. 6.) an.

Der Diözesanverband Fulda feiert sein 85. Jubiläum am 24./25.6. im Diözesanzentrum in Röderhaid.

Diese und (fast) alle weiteren Termine findet man auch auf unserer Homepage unter <http://www.dpsgmr.de/termine> Die Seite wird regelmäßig aktualisiert.

Familienlager 2016: Rekorde, Vielfalt und besondere Momente

Staubpartikel tanzen in den Lichtstrahlen der Fensterplanen unserer Giga-Jurte. Trotz des fast schon herbstlichen Termins Ende September herrschen um die 20°C, und der Platz im Stadtwald ist bei blauem Himmel und Sonnenschein so trocken und staubig wie im Hochsommer. Während der Mahlzeit sind alle Tische in der Giga-Jurte und auch in der angeschlossenen Jurte besetzt.

Beim letzten Familienlager vor zwei Jahren gab es ein Jubiläum: Der Stamm wurde 65. Dieses Mal gibt es einen Rekord: Das größte Lager der Stammesgeschichte. Über 100 Pfadfinder, Eltern und Geschwister sind als Teilnehmer auf dem Platz.

Doch eine große und engagierte Leiterrunde, ein erfahrenes Küchenteam und eine gut vorbereitete Lagerleitung meistern diese Herausforderung mit Bravour. Viele werden dieses Lager als außergewöhnlich harmonisch in Erinnerung behalten, trotz seiner Größe -und das nicht nur wegen des guten Wetters. „Harmonisch“ bedeutet jedoch nicht „langweilig“.



So ist einer der ersten Schritte in diesem Lager für viele ein besonderer: Über alle Stufen hinweg finden Aufstufungen statt, und sogar in der Leiterrunde gibt es Stufenwechsel -ein Zeichen der gesunden Größe unseres Stammes.

Neben Morgen- und Abendrunden, gemeinsamen Mahlzeiten, Stufenprogramm und Lagerfeuerabenden mit Stockbrot und Gesang gibt es auch wieder Workshops. Das Angebot reicht vom Flechten französischer Zöpfe und Squaredance bis hin zu Lagerbauten und Schmieden. Ein Zeichen der Vielfalt, die in unserem Stamm zu finden ist. Ein weiterer Programmpunkt ist natürlich der gemeinsame Gottesdienst. Unser Diözesankurat Sebastian Bieber feiert mit uns unter freiem Himmel die heilige Messe und findet mit den Knoten in seiner Predigt eine pfadfinderische Veranschaulichung für die verbindende und Halt gebende Bedeutung des Glaubens.

Im Anschluss an die Messe habe ich die besondere Freude, im Namen von Diözesanvorstand, Leiterrunde und dem ganzen Stamm St. Michael Marburg einige Worte der Würdigung an jemanden zu richten, der sich in außergewöhnlicher Weise um den Stamm und die Pfadfinderei verdient gemacht hat. Richard *Brohli* Brohl wird für seine Jahrzehnte lange Treue zur DPSG, seine Bemühungen um die Geschichte der Pfadfinderei in Form des Diözesanarchivs, sowie sein überdurchschnittliches und besonders erfolgreiches Engagement als Stammesvorstand mit dem Georgspin geehrt. Allerdings rundet erst die selbst gedichtete Satire auf Richards Eigenheiten -vom ganzen Stamm zur Melodie von „Flinke Hände“ gesungen- diese Ehrung wirklich ab. Alles in allem ein Beispiel für die Leidenschaft, die sich unter Pfadfindern und nicht zuletzt in unserem Stamm findet.

Sir Michael Klues, Wölflingsleiter, ehemaliger Stammesvorsitzender

Pfadi-Hike im Elbsandsteingebirge

Die Pfadis hatten sich für dieses Jahr für ihr Sommerlager etwas besonderes vorgenommen: 10 Tage lang sollte im Elbsandsteingebirge gewandert werden. Mit dabei waren 6 Marburger Pfadis, ein Pfadi aus Velmar und 2 Leiter.

Mit dem Zug fahren wir bis nach Bad Schandau. Nach einem kurzen Zwischenstopp am Supermarkt wanderten wir zur Ostrauer Mühle. Schon auf dieser recht kurzen Strecke spürte man bereits das Gewicht des Gepäcks, das einen noch weitere 9 Tage begleiten würde. Auf dem Campingplatz bauten wir in der Dämmerung schnell 2 Kohten und eine Lok* auf. Das erste Abendessen vom Gaskocher war soweit ganz lecker -nachdem man die kleinen Steinchen rausgesammelt hatte, die nach dem Umstürzen des Topfes im Reis waren.

Am nächsten Tag ging es dann weiter über die „Hohe Liebe“ zum „Kuhstall“ und unserer ersten Freiübernachtung. So wie es aussah, sollte es den Abend nicht regnen. Das sagte auch die Wetter-App auf dem Handy. Wir richteten deshalb unser Lager neben einer Boofe** ein, spielten mehrere Runden „Werwolf“ und kuschelten uns dann in unsere Schlafsäcke, über die wir noch Kohtenplanen gelegt hatten. Mitten in der Nacht fing es dann an, wie aus Eimern zu regnen und wir flüchteten in die doch sehr kleine Boofe und unter einen weiteren Felsvorsprung. Am nächsten Morgen stellte sich zum Glück heraus, dass außer dem Zeltmaterial fast alles trocken geblieben war.



Unser nächstes Ziel war Hinterhermsdorf, wo wir zwei Nächte blieben, da wir am darauf folgenden Tag eine Tageswanderung zur Kirnitzsch-Klamm unternehmen wollten. In der Klamm sind wir mit dem Boot über die Kirnitzsch gefahren und freuten uns über die lustigen Geschichten vom Fährmann.

Die nächste Etappe mit 2 Übernachtungen führte uns über die Grenze nach Tschechien, wo wir in Mezni Louka zelteten, um von dort das Prebischtor -das größte natürliche Felstor Europas- zu besichtigen. Da es beim Zeltplatz keine Einkaufsmöglichkeit gab, mussten wir „leider“ essen gehen. Das war dann aber in Tschechien doch deutlich preisgünstiger, als erwartet.

Zu einer letzten großen Tour mit 3 Übernachtungen ging es nach Königstein.

Von dort wurde in mehreren Etappen zur Festung Königstein, zum kleinen Bärenstein, zum steinernen Tisch und -als Highlight des Hikes- zur Bastei gewandert.

Als wir dann zusammen auf der Basteibrücke standen und uns klar war, dass wir nun alle vorgenommenen Aufgaben gemeistert und alle Etappen geschafft hatten, war das einer der schönsten Momente des Hikes! Wir feierten uns, und die anderen Touristen um uns herum freuten sich mit uns und klatschten. Als Belohnung für unsere Anstrengungen ging es am letzten Tag ins Freibad.

Und dann kam bereits unsere Rückreise. Mit dem Zug ging es 9 Stunden wieder zurück nach Marburg. Auf dem Weg mussten wir in Kassel unseren Gast aus Velmar schweren Herzens verabschieden.

In den nachfolgenden Gruppenstunden wurde noch viel vom Hike erzählt und Erlebnisse und Erfahrungen ausgetauscht. Bei so einem Unternehmen nur mit der eigenen Gruppe lernt man sich und die anderen nochmal ganz neu kennen. Die Erfahrung, 10 Tage auf sich selbst gestellt zu sein und nur das dabei zu haben, was man auf dem Rücken trägt, war schon ein besonderes Gefühl. Dieses Hike war prägend für uns alle und wir sind uns sicher, dass wir das wiederholen möchten.

Alex Mr. T Eifler, Pfadileiter

***Kleinzelt aus 2 Kohtenplanen**

****offizielle Freiübernachtungsstelle in einer Felshöhle**

Schweden-Hike der Rover

Unser Start mit 12 Stunden nächtlicher Zugfahrt von Marburg nach Malmö hat sich gelohnt; so konnten wir morgens um 7 Uhr Malmö erleben. Die Stadt war noch ruhig. Das sollte aber nicht so bleiben, denn am Nachmittag begann das Malmö-Festival, was auch der Grund für unseren Zwischenstopp hier war. Nach einer Ruhepause in einem Stammesheim der Pfadfinder aus Malmö begann für uns ein Metal-Abend in der Stadt.

Am nächsten Morgen fuhren wir mit dem Zug weiter nach Jonköping. Dort liehen wir uns Kanus, mit denen wir die nächsten vier Tage Schwedens Seen-Welt erkundeten. Malerische Sonnenauf- und -untergänge, Massen von Heidelbeeren und das viele Baden sind mir am schönsten in Erinnerung geblieben.

Anschließend stand uns ein viertägiger Hike in Småland von Svenarum nach Nasjö bevor. Alle hatten schwer mit dem Gewicht des Rucksacks zu tun. Trotz Rückenschmerzen und Blasen kamen wir ab dem zweiten Tag ziemlich gut voran und am vierten Tag landeten wir schließlich an einem See bei Nasjö, wo wir einen Tag lang blieben.

Die letzte Nacht, bevor wir zurück nach Deutschland mussten, war die Schönste: Ein sternenklarer Himmel über den bunten Lichtern der Stadt. Wir selbst auf einer Halbinsel des Vattern-Sees, hörten die Fische im See springen und die Musik einer Party in der Stadt.



Auf der Rückfahrt waren alle ausgepowert und müde, aber zufrieden und froh -so, wie es nach einer Großfahrt sein sollte.

Yvonne Müller, Roverin

Rückblick: Jahresaktion 2012 „Abenteuer möglich machen“

2012 ging es in der Jahresaktion darum, dass alle Kinder und Jugendliche Chancen bekommen, ihre Fähigkeiten voll zu entwickeln. Wir haben damals vor allem Spenden für zwei Projekte gesammelt:



Mit unserem Schwerpunkt „Pfadfinder-sein möglich machen“ wollten wir möglichst vielen Kindern und Jugendlichen das Mitmachen in unseren Gruppen und bei den Lagern ermöglichen. So konnten bis in dieses Jahr hinein Lagerkosten, Kluften und Lagermaterial aus den Mitteln der Bundesaktion bezahlt werden. Auch unser Förderverein und unsere Kluftbörse haben das Mitmachen finanziell erleichtert.

Im Marburger Gertrudisheim wurde in den letzten Jahren der Wohnbereich für minderjährige Schwangere und Mütter mit ihren Kleinkindern grundsaniert. In diesem Jahr konnten wir endlich für 200 € aus unserem Schwerpunkt „Zwergen-Abenteuer möglich machen“ die geplanten Spielgeräte für den neuen Spiel- und Bewegungsraum der Kinder anschaffen, um den Kleinkindern ihre ganz eigenen Abenteuer zu ermöglichen.

Nachtrag zum Rückblick auf die Jahresaktion 2015 „Gastfreundschaft für Menschen auf der Flucht“ aus dem letzten Heft

Im Laufe des Jahres haben die Flüchtlinge aus unseren Gruppen natürlich auch an den Lagern teilgenommen. Dafür konnten wir umfangreiche Zuschüsse bei der Bundesleitung der DPSG beantragen.

Die Bundesleitung bedankte sich ausdrücklich für unser Engagement - in der ganzen DPSG sind wir offenbar der Stamm mit den meisten Flüchtlingen und auch der Stamm, der am meisten Flüchtlinge mit ins Lager nimmt.

Übrigens: Alle Fördergelder wurden bewilligt.

Katharina Kathi v. Hippel, Stammesvorsitzende + Roverleiterin

Veränderungen im Stamm

Neue Leiter

Im letzten Michaelsboten war noch berichtet worden, dass Sir Michael aus der aktiven Leitertätigkeit ausgeschieden war. Die Entzugserscheinungen waren aber offenbar zu groß: Seit dem Familienlager ist er erfreulicherweise wieder als Leiter mit dabei (Wölflinge P+P). Auch zwei unserer ehemaligen Rover -Nini (Jupfis Cappel) und Gabi (Wölflinge Cappel)- konnten wir als neue Leiter gewinnen.

Gesche (Jupfis Oberstadt) ist leider nach Bielefeld gezogen und ist jetzt dort in der DPSG aktiv. Benni (Wö Oberstadt) und Christine (Wö P+P) haben ebenfalls als Leiter aufgehört; Benni bleibt uns aber als Mitarbeiter erhalten.

Wir freuen uns weiterhin über neue Gesichter in der Leiterrunde! Leiter werden kann man bei uns ab 18 Jahren. Voraussetzung ist nur die Freude am Umgang mit Kindern und Jugendlichen und die Bereitschaft zur Teamarbeit. Alles andere kann man bei uns noch lernen... (Jugendliche ab 17 ½ Jahren können schon als Assistenten im Leitungsteam mitmachen.)

Neue Pfadi-Gruppe (13-16 Jahre)

Im letzten Michaelsboten hatten wir uns noch darüber gefreut, dass wir eine neue Jungpfadfindergruppe gestartet haben. Inzwischen konnten wir auch unsere zweite Pfadfinder-Gruppe gründen. Nach den Aufstufungen im Familienlager haben Eva (vorher Wös Oberstadt) und Heavy (vorher Jupfis Cappel) mit den ersten neuen Pfadfindern die Gruppenarbeit begonnen. Damit sind in der Ritterstraße zwei Pfadigruppen vertreten.

Die neue Gruppe trifft sich freitags, die anderen dienstags jeweils um 18h in der Ritterstr 12. Schnuppermitglieder sind natürlich immer willkommen!

Ausrüstungs-Tipp: Outdoor-Sets aus dem Rüsthaus

Zwar braucht jeder Pfadfinder irgendwann eine ordentliche Ausrüstung. Es muss aber nicht alles auf einmal neu gekauft zu werden! Statt vor dem ersten Lager viel Geld auszugeben, sollte man es erst mal mit dem versuchen, was man schon hat, oder im Bekanntenkreis herum fragen, wer etwas ausleihen kann.

Ein Fahrtenmesser braucht man fürs erste Lager sowieso noch nicht. Und man kann an einem Sommerlager mit einem dünnen Aldi-Schlafsack (und für alle Fälle einer Woldecke zusätzlich) und mit einer Reisetasche teilnehmen. Wichtig ist nur, dass man die eigenen Sachen selbst tragen kann. (Rollkoffer sind allerdings auf den Schotterwegen und im langen Gras auf den Wiesen das Falsche.)

Nur wenn sicher ist, dass die Sachen auch weiterhin genutzt werden, lohnt es sich, das Geld zu investieren. Es ist dabei auf lange Sicht meist billiger, gleich eine ordentliche Qualität aus dem Fachhandel anzuschaffen, auch wenn's erst mal teuer scheint – das Material wird entsprechend lange halten. In manchen Fällen lohnt es sich dann auch, nach gebrauchten Sachen zu gucken. (zB. Im Stamm fragen oder bei ebay gucken).

Da Kinder und Jugendliche aber sehr schnell aus ihren Sachen herauswachsen gibt es im Rüsthaus Rucksack, Schlafsack und Isomatte in solider Qualität als preiswerte Sets zu kaufen. In dieser Kombination sind die Teile dann ca. 20% günstiger als der Einzelkauf.

Für Kinder und Jugendliche bis ca. 170 cm Körpergröße

"Junior Scout Set"
79,90 €

Set besteht aus folgenden Artikeln:

- Therm-a-Rest Ridge Rest classic
- Vaude Sioux 800 S Syn
- Vaude Junioren-Rucksack Hidalgo 42+8



Für Jugendliche ab 165 cm Körpergröße

"Scout Set Euroscout" 269,90 €

Set besteht aus folgenden Artikeln:

- Therm-a-Rest Trail Scout
- Vaude Sioux 800 Syn
- Trekking-Rucksack Euroscout Pro 60



Loch in Stadtkasse hat Folgen

Normalerweise werden Zuschüsse der Stadt für alle unsere Ausgaben sowieso immer erst am Jahresende ausgezahlt. Daher sind wir jedes Jahr wieder froh, dass unser Förderverein die nötigen Rücklagen hat und uns Zuschüsse von etwa 3.500€ vorlegt.

Wegen der angespannten Haushaltslage der Stadt Marburg werden unsere Anträge auf Fahrten- und Sachförderung dieses Mal aber noch später als üblich bearbeitet. Und es ist zur Zeit auch noch unklar, ob uns die beantragten Zuschüsse bewilligt werden, oder ob sie gekürzt werden; einen Rechtsanspruch auf die Zuschüsse gibt es nämlich nicht. Absehbar ist damit auf jeden Fall schon, dass in den nächsten Jahren die Zuschüsse der Stadt zurückgehen werden und dass die Finanzierung durch unseren EV zunehmend wichtiger wird. Natürlich wird der Stamm selbst mit eigenen Aktionen Geld erarbeiten oder einwerben. In den letzten Jahren waren die Leiter und die Gruppen ja schon recht erfolgreich dabei.

Vor allem sind wir aber auf Spenden von Eltern, Ehemaligen und Freunden des Stammes angewiesen, damit für die Arbeit unseres Stammes dauerhaft Geld da ist. Wir möchten Sie daher ganz herzlich bitten, als Mitglied des Fördervereins oder durch eine Spende an den Förderverein St. Michael e.V. unsere Jugendarbeit zu unterstützen!

Aktuell müssen wir zB. ein neues Jurten-Volldach für 500€ kaufen. Beim Ironscout haben wir nämlich festgestellt, dass unser altes Jurtendach von 1997 für Schlafzelte nicht mehr zu gebrauchen ist - ein paar Teilnehmer hätten bei einem längeren Lager keinerlei trockene Sachen mehr gehabt.

Förderverein St. Michael e.V.
im Internet unter www.dpsg-marburg.de
c/o Richard Brohl, Im Boden 11, 35041 Marburg, 06420 960085, e-mail: richardbrohl@web.de
IBAN: DE32 5335 0000 1000 0627 97, Sparkasse Marburg-Biedenkopf,

Redaktion und Texte ohne Autorenangabe: Richard Brohli Brohl